**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 2 (1876)

**Heft:** 36

Artikel: In der Schutzhätte

Autor: P.S.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-422981

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# In der Schukhütte.

Monolog eines eidgenössischen Wildhüters nach Ginsicht der Instruktion.

Fürmahr ein elend und erbarmlich Leben, Bu hoden hier instruttionsgemäß, Der Spinne gleich, die in bem Nege lauert Und arglos Nahenbe mit Lift umgarnt, Denn ew'gen Sag und Grimm gebietet mir Das Departement, fo fich bas inn're nennt. Mit leichtem Bergen fundet es ben Rrieg Un Füchse, Marber, Iltiffe und Ragen Und ihrer Urt. Der ftolge Abler und Der gant'iche Sabicht, die Sperber, Falten Sammt bem großen Raben bes Berges finb Berfehmt, in Acht und Bann gethan. 3ch Aermfter Soll fie verfolgen und befeitigen Mit jedem Mittel und zu jeder Beit. D heil'ger Sisyphos! Da wollt' ich lieber Mls Steinemalzer in ber Solle bienen, Denn Su: und Sauter biefes Freibergs fein, Und seinen Wildstand förbern und vermehren. Berbächtig muß mir alles fein, mas nicht Bum Schutwild gahlt; - fein Individuum Ift fünftig mehr vor meinem Griffe ficher, Umzingeln werb' ich fortan jebe Sutte, Bo hirten jodeln und der Genne alphornt,

Um ben verborg'nen Frevel auszuspuren. Mir nahet ungeftraft tein Sochlandsfohn, Der auf ber freien, ungebund'nen Jagb Erwachsen ift und fnallend repetirt; Die Wehre und die Ehre nehm' ich ihm, Send' ihn als Dieb und Wilb'rer in's Gefängniß. Mit Solgern foll ich in Berbindung treten Und felber holzen, wenn's die Noth erheischt Und machtlos ift die sichere Denungie. Jagdhunden gleich burchstreifen wir bas Land, Auf hoben Gipfeln fegen wir uns an, Do man summarisch alles überfieht, Und ftarten uns an einem Trunke Schnaps. Doch wenn ber Winter burch bie Berge braust, Die Felfen tofen, die Lawine fracht, Wenn alle Spuren unerkenntlich find, Wie graue Ragen um bie Mitternacht, -Dann fige ich babeim im öben Bau, Gin vielgeplagter Mann beim Licht bes Talgs. Inbeg ber Sturm, gleich einem tollen Bluthund. Die Butt' umschnobert und ber Magen bellt, Schreib' ich bes Freiberghüters Noth und Leben Für Bureaufraten in mein Tagebuch.



Tiefer Priev wirt geschryben bamig tu Wibber ein brif habest. Bwar fpath, aber grab beswegen berichtle ich Thier von tem jungftlich verlebten mahrhafentlich prachd- und glangbaren Ablagpfest in Lutzern wo ich geweffen und beichtftulgevatteret habe. Ablaffer find verfaupft worten 7 Milihonen in bren Jahr, welchern sich verteilen auf sechsgsehenhundert Ablasfestwahlfärtiger. Worauf aper erft ber herliche Abent mit Nacht bis morgen hinzugekomen ift wo nach folten beiligen Tägen wie bekantbar ber Deufel aus den Leubden hinauß fahrd, und alerlei hölischen, aper beswegen benoch fer ergotslichen und ersprieslichen Schabelnat fpiehlt, und bas mus boch seyn und ber Teuffel muß boch aufen, die Radifitalen mogen schimpfieren viel fie mohlen. Und basmal mar es über able Bestreibung icon und erhapen! 30 Berfonen murben mehr ober noch weniger verwundert an Robf, Bein, Salz, Rudengerab, an Ohrenlapen und Nasenschlig, ju größern Chrehre bes Berrs; ben es ift beefer mit einem Dhr ober einem Aug ober einem Maul ins himliche Reich eingeben als mit zwei in die Verbammtheit. Suth, Stiffel, Steden und hahr find nur fo geflogen, und bermalen haben fich geklopfen die hinterländer (ohne hinterlahder zwar) und die hemdlibucher. Bol bitoms! Alles Rebere mundschaftlich, wen ich tir ein Duschter bring vom frifchen Messwein.

Dein Labislaus.

Schalenguß und Scheibenrab Liegen fich in haaren! Jebes glaubt, es fei allein Mur folib zum Fahren.

Seib boch ruhig, laßt ben Streit Und ben Larm, ben großen, Reines von ben beiben ichutt Bor'm Zusammenstoßen!



Berr Teufi.

Gälled Sie, Frau Stadtrichteri, bas ifcht boch e fculi unamuetig's Gichaftli, wo's eim ba wieder überbindeb?

Sad Ihre Smahl nund g'feit?

Fran Stadtrichter. Berr Fenfi.

Reis Brofeli; mas bitriffts, wenn mer frage barf? ha ba bie eifältig Selbstagatian; bas ischt boch

g'wuß s'Dummft, wo's uf br Belt git.

Fran Stadtricter. Ja, ba bini total gverftande; i mußt emmel mit bem beste Wille nub, mas i myn Da muest schate.

Berr Fenfi.

Ja, ebe; ba macht mer's halt am ringfte wie'n ich; ich mache es Nülleli und wenn's benn 3' wenig ifcht,

thüend'fes im Stadthuus icho ufe!

Fran Stadtrichter. Bim Tüügeler, Gie hand Recht!

#### Brieffasten der Medaktion.

Origenes. Wir benken, so soll's recht sein. — P. S. i. C. Durchaus nicht; Sie werden das Wegdseiben des Bereindarten wohl sehr keicht entschuldigen können. Für was macht man denn eine Kur? — Peter kann schon kaufen, wenn er will; aber es scheint, als ob ihn seine Beine renten. — Das Eine seht, das andere vielleicht später; für diehmal zu breit. — C. S. i. Z. Das Ding soll, wenn auch in etwas anderer Form, einmal unter die Press fommen. — S. i. B. 21. Augenblicklich sind wir außer Stande, Ihnen die gewünschte Auskunft zu ertheilen; gebulden Sie sich sog einige Zeit und wir werden biesen Empfehlungen auf den Grund zu kommen suchen. — R. i. B. Soll das vielleicht ein Spit sein? — J. U. B. i. B. Ihre Wahl war dießmal eine unglückliche; solche Stosse die Nachricht eingekaufen.